



## 5. Sonntag der Fastenzeit – 29. März 2020

### EVANGELIUM

Joh 11, 1-45

In jener Zeit

<sup>1</sup>war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf, in dem Maria und ihre Schwester Marta wohnten.

<sup>2</sup>Maria ist die, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar abgetrocknet hat; deren Bruder Lazarus war krank.

<sup>3</sup>Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.

<sup>4</sup>Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.

<sup>5</sup>Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

<sup>6</sup>Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

<sup>7</sup>Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

<sup>8</sup>Die Jünger entgegneten ihm: Rabbi, eben noch wollten dich die Juden steinigen, und du gehst wieder dorthin?

<sup>9</sup>Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht;

<sup>10</sup>wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist.

<sup>11</sup>So sprach er. Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken.

<sup>12</sup>Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden.

<sup>13</sup>Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf.

<sup>14</sup>Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben.

<sup>15</sup>Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen.

<sup>16</sup>Da sagte Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, zu den anderen Jüngern: Dann lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben.

<sup>17</sup>Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

<sup>18</sup>Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.

<sup>19</sup>Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

<sup>20</sup>Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

<sup>21</sup>Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

<sup>22</sup>Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

<sup>23</sup>Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

<sup>24</sup>Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

<sup>25</sup>Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,

<sup>26</sup>und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

<sup>27</sup>Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

<sup>28</sup>Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen.

<sup>29</sup>Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm.

<sup>30</sup>Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte.

<sup>31</sup>Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen.

<sup>32</sup>Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

<sup>33</sup>Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert.

<sup>34</sup>Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh!

<sup>35</sup>Da weinte Jesus.

<sup>36</sup>Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

<sup>37</sup>Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

<sup>38</sup>Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

<sup>39</sup>Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

<sup>40</sup>Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

<sup>41</sup>Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

<sup>42</sup>Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

<sup>43</sup>Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

<sup>44</sup>Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

<sup>45</sup>Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

### **Gedanken zum Evangelium**

Lazarus war sterbenskrank. Jesus wusste das. Als er endlich in Bethanien ankam, da war es zu spät. Lazarus war bereits tot. Nach jüdischer Sitte wurde er gleich begraben.

Die beiden Schwestern des Lazarus, Martha und Maria, konnten Jesus einen Vorwurf nicht ersparen: Wenn du eher hier gewesen wärst, dann wäre unserer Bruder nicht gestorben! Du hättest ihn heilen können! Doch sie fügten hinzu, dass sie an die Auferstehung glauben, und sie ihren Bruder am Jüngsten Tag wiedersehen werden.

Diese Antwort reicht Jesus nicht. Es gibt schon ein Leben vor dem Tod, nicht erst am fernen Jüngsten Tag. Auferstehung geschieht schon heute. Und sie hat einen Namen und ein Gesicht: Jesus selber!

Ob wir das glauben, müssen wir selber entscheiden. Jesus zwingt niemanden zum Glauben. Doch er gibt uns Zeichen, die uns zum Glauben bringen können. Eines dieser Zeichen geschah damals. Auf Jesu Ruf: Lazarus, komm heraus! Da kommt der Tote Lazarus aus seinem Grab.

Dieses Wort, „Lazarus, Komm heraus!“, lässt mich nicht los. Gerade in dieser Corona Krise gilt dieses Wort nicht nur Lazarus, sondern dieses Wort richtet sich an jeden von uns. Jeder kann seinen Namen einsetzen. Jesus ruft uns zu: Komm heraus!

Komm heraus - aus deinem Leistungswahn, wenn du dich ständig selbst überforderst.  
Komm heraus aus deinem Anspruchsdenken, das dich krank macht.

Komm heraus aus deiner Traumwelt, in der du dich eingelullt hast.

Komm heraus aus deinem egoistischen Denken, das den Blick im Leben verengt.

Komm heraus, wenn sich die Gedanken immer nur um das gleiche drehen.

Komm heraus aus deinen Vorurteilen und Bildern, die du dir von anderen machst.

Als Jesus sagt: Lazarus, komm heraus! - wankt er aus seinem Grab. Er ist noch mit Grabtüchern umwickelt an Händen und Füßen und das Schweiß Tuch vor dem Gesicht. Er ist immer noch nicht fähig alleine zu handeln und zu sehen. Da dreht sich Jesus zu den anderen um: „Löst die Binden und lasst ihn weggehen.“ Er bringt sie aus der Zuschauerrolle in eine Verantwortung für einander. Sie sollen ihm helfen, ihn befreien, ihn wieder ins Leben bringen und mit ihm teilen. Jesus weiß: Ein Mensch der wieder ins Leben kommt, fühlt sich noch wie gelähmt, ist unsicher und weiß oft nicht, wie es weitergehen kann. Da ist es wichtig, dass andere für einen da sind. In unserer momentanen Situationen ist es gerade wegen der sozialen Distanz wichtig für den Nächsten Dazusein, durch ein Telefonat, Briefe oder WhatsApp. Es gibt zum Glück heute viele Wege und Möglichkeiten für einander da zu sein. Wir müssen sie nur nutzen.

Wir können sehen: Die Lazarusgeschichte ist alles andere als eine unwirkliche Wundergeschichte. Sie erzählt von einer Auferstehung mitten im Leben. Sie erzählt: Auferstehung geschieht dort, wo Menschen durch ein Wort Jesu neu aufgeweckt werden und ihm dann andere Menschen zur Seite stehen.

Verena Wannemüller, Gemeindeferentin (v.wannemueller@pv-bueren.de)



*Bild: Markus Manigatterer; In: Pfarrbriefservice.de*

## **Gebet**

### **Zwischen Tod und Auferstehung**

Vater des Lebens,  
wir stehen vor dem Grab des Lazerus,  
und alle Gesetze unseres Lebens  
sprechen für den Tod.

Es ist nicht einmal der Stein,  
der den Eingang verschließt,  
es ist die greifbare Erfahrung  
des Sterbens.

Gib uns die Kraft,  
angesichts der Niederlage,  
an den Sieg zu glauben;  
angesichts des Unterganges  
die Auferstehung zu erhoffen,  
angesichts des Todes auf das  
Leben zu setzen.

Lass uns nicht müde werden,

dem Schatz nachzujagen,  
den die Liebe Deines Sohnes in  
unsere Seelen eingegraben hat.  
Du willst nicht unseren Tod.  
Du willst, dass wir leben.  
Du hältst für uns eine Ewigkeit bereit,  
die größer ist als unsere Zeit.  
Schenke uns Glauben, wenn wir nicht verstehen.  
Schenke uns Hoffnung, wenn wir ratlos sind.  
Schenke uns Leben, wenn der Tod uns umgibt.  
Mache uns zu Boten der Auferstehung,  
damit wir der ganzen Welt berichten,  
dass das Grab nicht das letzte Wort behält.  
Mache uns bereit für den Morgen,  
an dem wir allen zurufen können:  
Das Grab ist leer!  
Er ist auferstanden,  
und wir sind gerettet!  
Amen.

Aus: KUHN, Detlef, KUHN, Jürgen (Hrsg.), Himmelsrichtungen. Morgenrunden,  
Abendrunden, Geschichten, Gebete, Meditationen, Neuss-Holzheim 1991, S. 178.

---

### **Hinweis zum täglichen Glockenläuten um 19.30 Uhr:**

Das Läuten der Glocken findet unter dem Motto „Glockenläuten verbindet: Menschen mit Gott - Menschen untereinander - Himmel und Erde“ statt. **Jeden Abend um 19.30 Uhr** läuten sie **für 5 Minuten**. Sie laden ein zum persönlichen Gebet und zu einem Augenblick des Innehaltens und der Stille. Da öffentliche Gottesdienst zurzeit nicht gefeiert werden dürfen, werden wir durch das gleichzeitige Gebet beim Läuten der Glocken an unterschiedlichen Orten zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammengeführt.

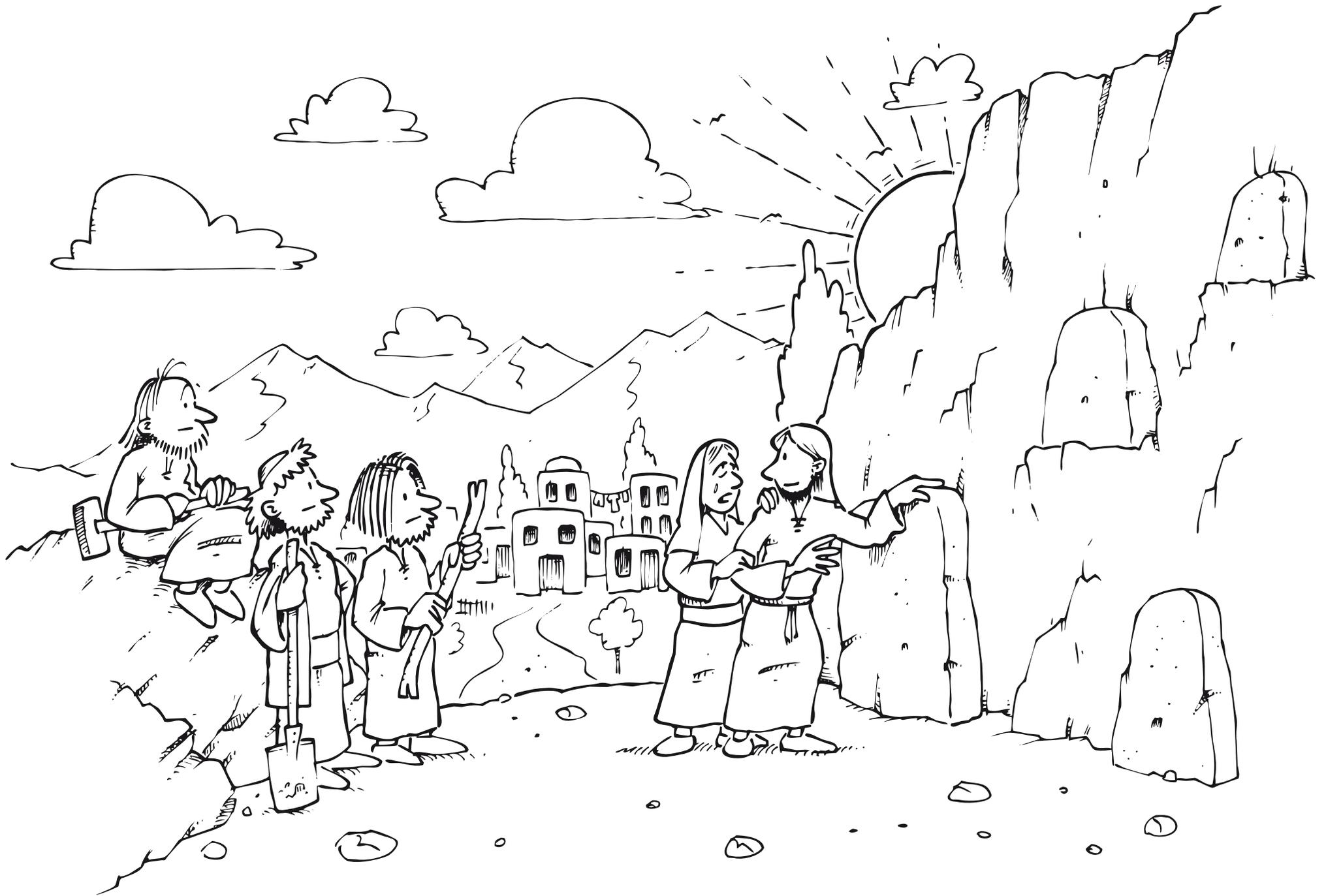
Das ganze wollen wir **ab Sonntag, 29. März, bis Gründonnerstag** mit einem **täglichen Gebetsanliegen** auf unserer Homepage unterstützen. So kann jede und jeder von zu Hause mit beten. Denn jedes Gebet zählt! Egal wie kurz, egal wie ungeschliffen, egal wie wortlos.

von Gott Gesandter und Sohn. Das sollen die Menschen wissen. Viele verstehen das Zeichen und glauben an ihn, so berichtet die Bibelstelle.

Die Menschen, die damals die Auferweckung des Lazarus miterlebt hatten, konnten besser verstehen, was kurze Zeit danach mit Jesus in Jerusalem geschah: seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung! Wenn wir diese Bibelstelle kurz vor Karfreitag und Ostern in der Kirche hören, dann soll uns das auch helfen, Tod und Auferstehung Jesu besser zu verstehen. Nach allem Leid und Tod schenkt Gott neues, ewiges Leben.

Quelle: [www.erzbistum-koeln.de](http://www.erzbistum-koeln.de)

---



## Hilfe ist wichtiger denn je – MISEREOR-Fastenaktion

### Bitte unterstützen Sie die Fastenaktion - gerade jetzt!



Die aktuelle Situation hat uns mitten in der Fastenaktion empfindlich getroffen: Ob Fastenessen, Soliläufe, Solibrot-Trommelreisen oder die beliebten Besuche unserer Fastenaktionsgäste in Ihrer Gemeinde oder Schule vor Ort: zahlreiche Veranstaltungen in der Fastenzeit mussten kurzfristig abgesagt werden.

Erstmals in über 60 Jahren kann die MISEREOR-Kollekte am kommenden Sonntag (29.03.) nicht durchgeführt werden, weil wegen der Corona-Krise derzeit keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden. Der zu erwartende Rückgang an Spendengeldern trifft vor allem Menschen in den Ländern des Südens, die besonders fatal von der Corona-Epidemie bedroht sind. „Sie sind gerade jetzt auf die Unterstützung durch MISEREOR angewiesen“, sagt Ulrich Klauke, Referent für Weltmission, Entwicklung, Frieden im Erzbistum Paderborn. In der Corona-Krise sei es umso wichtiger, die MISEREOR-Fastenaktion auf anderem Wege als durch die gewohnte Kollekte zu unterstützen.

**Statt der üblichen Kollekte kann die MISEREOR-Fastenaktion auf verschiedenen Wegen unterstützt werden:**

**Online-Spende:** <https://www.misereor.de/spenden>

Oder über den Einwurf in den Opferstöcken in den Kirchen oder im Pfarrbüro (in einem mit „MISEREOR“ gekennzeichneten Briefumschlag)

*Lassen Sie uns in dieser Zeit der Sorge die Menschen in Syrien und den Libanon nicht vergessen. Sie haben alles verloren, was ein Leben in Sicherheit und Würde ausmacht.*